

Die Erdbeer-Himbeere (*Rubus illecebrosus*) in Finnentrop, Kreis Olpe – Erstfund einer Verwilderung in Nordrhein-Westfalen

ARMIN JAGEL & JOSEF KNOBLAUCH

Bei der Erdbeer-Himbeere (*Rubus illecebrosus* FOCKE) handelt es sich um eine Zierpflanze aus Japan. Die Früchte sind essbar und für den frischen Verzehr geeignet, der Geschmack wird allerdings als fade beschrieben. Und so bezieht sich der Name *illecebrosus* (= verführerisch) zwar auf die Früchte, sie seien aber „als Tafelobst keineswegs empfehlenswert“ (FOCKE 1899). Nach HAND & al. (2024) wurde die Art bisher in drei Bundesländern als verwildert gemeldet (Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz). Nach unserem Kenntnisstand liegt für Nordrhein-Westfalen bisher keine Beobachtung einer Verwilderung vor, weswegen wir die Art hier abbilden und den Fundort in Finnentrop-Rönkhausen im Kreis Olpe (MTB 4713/43) beschreiben.

Die Erdbeer-Himbeere bildet unterirdische Ausläufer, wodurch sie sich vom Ort einer Ansiedlung gut ausbreiten kann. Im Gartenhandel gilt sie als winterhart und wird als attraktiver Bodendecker und Kübelpflanze sowie als bienenfreundlich angepriesen. Als Blütezeit wird Juli und August angegeben (HORSTMANN 2024). Die kahle, bestachelte Art ist nicht nur durch die Früchte (Abb. 4 & 5) gut charakterisiert, sondern auch durch ihre 5- bis 7-zähligen Blätter, deren länglich-lanzettliche Fiedern doppelt gesägt sind (Abb. 4–6). An den Blüten (Abb. 2) sind vor allem die aufgesetzten pfriemlichen Spitzen der Kelchblätter auffällig (Abb. 3).

Das verwilderte Vorkommen der Erdbeer-Himbeere liegt am Fuß einer Straßenböschung eines Hangs mit Hainsimsen-Buchenwald bei einem Betriebsgelände in der Bahnstraße. Es wuchs auf zwei Seiten eines Gitterkorbs, der mit Brennholz gefüllt war (Abb. 1). Eine Anpflanzung der Art in der Nähe konnte nicht beobachtet werden. Die nächste Wohnbebauung mit Gärten liegt etwa 120 m entfernt. Am 29.09.2024 waren an mehreren Trieben sowohl fehlgeschlagene und unreife als auch wenige reife Früchte vorhanden, außerdem eine einzige Blüte, wohl eine sog. „Nachblüte“. Der Bestand bedeckte etwa 2 m² und es handelte sich offenbar um zwei Pflanzen. Das Vorkommen machte nicht den Eindruck einer in jüngster Zeit erfolgten Neuansiedlung.



Abb. 1: *Rubus illecebrosus*, Wuchsort in Finnentrop-Rönkhausen (01.10.2024, J. Knoblauch).



Abb. 2: *Rubus illecebrosus*, Blüte (29.09.2024, Finnentrop-Rönkhausen, A. Jagel).



Abb. 3: *Rubus illecebrosus*, Blüte, Kelchblätter mit pfriemlichen Anhängseln (29.09.2024, Finnentrop-Rönkhausen, A. Jagel).



Abb. 4: *Rubus illecebrosus*, unreife Frucht (29.09.2024, Finnentrop-Rönkhausen, A. Jagel).



Abb. 5: *Rubus illecebrosus*, Frucht (29.09.2024, Finnentrop-Rönkhausen, A. Jagel).



Abb. 6: *Rubus illecebrosus*, Blätter, (29.09.2024, Finnentrop-Rönkhausen, A. Jagel).

Die Art war „seit vielen Jahren“ im Handel nicht mehr erhältlich, nun sei sie aber „wieder zu haben“ (BAUMSCHULE HORSTMANN 2024). Wenn dies so ist, dann besteht auch die Möglichkeit, sie in Zukunft häufiger verwildert anzutreffen. In Hessen zeigt sie nach HAND & al. (2024) bereits eine Etablierungstendenz.

Literatur

BAUMSCHULE HORSTMANN 2024: Erdbeer-Himbeere, *Rubus illecebrosus* – www.baumschule-horstmann.de/erdbeer-himbeere-48_123904.html [30.09.2024].

FOCKE, W. O. 1899: Zur Kenntnis einiger ausländischen *Rubus*-Arten. Abh. Naturwiss. Ver Bremen 16: 278–279.

HAND, R., THIEME, M. & al. 2024: Florenliste von Deutschland (Gefäßpflanzen) Version 14 (März 2024). – <https://florenliste-deutschland.de/florenliste/index.htm> [29.09.2024].

Anschrift der Autoren

Dr. Armin Jagel
Danziger Str. 2
D-44789 Bochum
E-Mail: Armin.Jagel@botanik-bochum.de

Josef Knoblauch
Zum Himmlischen Seifen 16
57462 Olpe
E-Mail: josefknoblauch58@googlemail.com